

234

Heidelberg 1. VII. 26

48 Plöck

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Wie Sie aus beifolgender Anzeige ersahen werden,
ist Harry Breslau am 22. 10. um 5. Uhr sanft entschlafen.
Nachdem schon eine Verschlimmerung des Befindens eingetre-
ten war, führte eine hinzutretende Lungenentzündung un-
erwartet schnell das Ende herbei. Der Sohn, aus Köln herbe-
gekommen, war gegenwärtig; die Tochter, Frau Schweitzer, kam nach
dem selben Abend. Ich sah ihn eine Woche später, freilich
schlummernd, mit kaum veränderten Gesichtszügen.

Am Samstag kam von der Bestattung, die nicht und
endlich voll mit voller. Da er nicht ausdrücklich die
Teilnahme eines Geistlichen verboten und der Schweigersohn
Schweitzer noch in Afrika ist, bat ich Ed. Schwartz
für die Angehörigen u. Freunde, sowie für die ~~Staat~~ ^{Staat}
Wiss. Beihilfe, deren V. Vorsitzender er als Breslauer
Nachfolger geworden ist, zu sprechen; der Rektor Langen
auch für die Universität, Kumpke für die Zentraldirektion
des M. S. in ihrem Auftrag und für die phil. Fakultät
tät, ich für die Schüler und Mitarbeiter von Breslau